



BLICK PUNKT

GEMEINDE WEISSBACH BEI LOFER

INFORMATION DES BÜRGERMEISTERS

»Energiebewußt« e^5 -Gemeinde

Ausgabe 02-2003

März

Liebe Weissbacherinnen und Weissbacher!



Ich werde nun meinen bereits angekündigten Rücktritt aus der Gemeindepolitik vollziehen und habe der Gemeindegewahlbehörde dahingehend Mitteilung gemacht, dass ich mit

18. März 2003

meine Funktion als Gemeinderat und Bürgermeister der Gemeinde Weißbach bei Lofer, zurücklege. Die Gründe für diesen Entschluss liegen ausschließlich im gesundheitlichen Bereich und ich ersuche daher um allgemeines Verständnis für diesen Schritt.

Nach insgesamt 29 Jahren Tätigkeit für die Gemeinschaft unseres Ortes, blicke ich, abgesehen von meiner Erkrankung, mit Genugtuung und Zufriedenheit auf eine erfüllte Zeitspanne meines Lebens zurück. In wohl kaum einer anderen politischen Funktion ist es möglich, für die Belange einer Gemeinde so bürgernah und bürgerorientiert zu arbeiten. Politik für den Bürger ist auch nicht immer leicht, Unverständnis, Eigeninteressen, Neid und Missgunst beherrschen so viele Themen in einer Gemeinschaft, so dass zwischenmenschliche Beziehungen teilweise sehr stark darunter leiden.

Vor allem war mir aber das Funktionieren als Gesamtheit der Gemeinde immer ein großes Anliegen. Diese Ganzheitspolitik ist zwar ein Problem in kleinen Gemeinden, sie ist aber unbedingt notwendig um überleben zu können und vor allem in der Bewahrung der Eigenständigkeit, die in den vergangenen Jahren immer wieder Anlass zu einer Diskussion gegeben hat und in Zukunft auch wieder geben wird.

Rückblick:

Eine kurze Übersicht über meine Amtszeit soll dies erkennbar machen. Ich wurde 1974 im Alter von 29 Jahren erstmals in den Gemeindevorstand gewählt und arbeitete die ersten beiden Perioden im Gemeinderat, übernahm 1984 das Amt des Vizebürgermeisters dem 1989 die Übernahme des Bürgermeisters folgte. Der Problematik aus der Vergangenheit bewusst, wurde nach einer Einführungsphase eine Prioritätenreicherung vorgenommen, die den Ort in allen Bereichen stärken sollte. Was könnte dazu wohl besser geeignet sein als die, durch das Land Salzburg unterstützte Aktion der „Dorf- und Stadterneuerung“. Das ist auch geschehen und mit Einbindung der Bevölkerung wurde ein Programm erstellt, welches nun mit der Fertigstellung der Schulhaussanierung abgeschlossen wird.

Wohnraumbeschaffung:

Der erste Schritt war die Schaffung von Wohnraum. Die Bereitstellung günstigen Baulandes konnte mit dem Ankauf des gesamten Grundstückes der Österr. Bundesforste, welches zu diesem Zeitpunkt großteils als Parkplatz der Seisenbergklamm diente, erreicht werden.

Dazu war aber noch erforderlich, dass auf Rechte, die besagte Grundstücke belastet haben, neu geregelt werden. So wurde Holzlagerrecht der bayerischen Saalforstverwaltung durch die Bereitstellung eines Ersatzgrundstückes gelöst und das Weiderecht mit einer jährlichen Pauschalabgeltung geregelt.

Umstellung auf EDV

1991 wurde mit anfänglichen Problemen die erste EDV Anlage im Gemeindeamt installiert. Zuerst bekamen wir eine gebrauchte Anlage von der Gemeinde Leogang kostenlos angeboten. Sie wurde zwar abgeholt aber dennoch nicht aufgestellt, weil sich damals schon abzeichnete, dass sich die Technik viel zu schnell erneuert.

Bau des Wohnhauses

Der nächste Schritt war die Errichtung des Wohnhauses, welches 1993 mit der Planungsphase begonnen und 1995 bereits bezugsfertig seinen Bestimmungen übergeben werden konnte. Dem Zustandekommen zur Errichtung des Wohnhauses ist auch eine Besonderheit vorangegangen. Das Wohnhaus sollte unbedingt auf Mietbasis errichtet werden, vorgesehen war, dass die Wohnbaugesellschaft „Pinzgau Haus“ zusammen mit der Gemeinde den Bau durchführen sollte. Diese Möglichkeit



wurde aber von der Aufsichtsbehörde nicht gut geheißen, so dass schließlich das „Salzburger Siedlungswerk“ zusammen mit dem „Pinzgau Haus“ das Wohnhaus errichtete. Durch die Bereitstellung des Grundstückes der Gemeinde wurde in einem Baurechtsvertrag eine jährliche Zahlung über € 1.900,00 und die Übernahme des Wohnhauses in das Eigentum der Gemeinde nach einem Zeitraum von 50 Jahren vereinbart.

Friedhofserweiterung

In dieser Form wurde die Arbeit fortgesetzt und es folgte 1995 die Friedhofserweiterung mit der Neugestaltung des Kirchplatzes, und dem Neubau der Aufbahrungskapelle in der das neue Kriegerdenkmal seinen Platz gefunden hat.

Ortskanal

1995 wurde die Ortskanalisierung begonnen und mit einem Jahr Bauzeit abgeschlossen. 2001 folgte die Erweiterung in Richtung Hirschbichl und Pürzlbach. So wird mit fast 97% aller Objekte die Abwasserbeseitigung im Frühjahr abgeschlossen. In Verbindung mit dem Kanalbau wurden die Gemeindestrassen saniert..

Verkehrslösung

Diese doch größere Umgestaltung ermöglichte uns eine Verkehrslösung die mit der Schaffung von Gehsteigen im Bereich der Volksschule, aber auch für das erhöhte Verkehrsaufkommen im Sommer durch den Klammverkehr, für mehr Sicherheit im Ort sorgen sollte. Die Errichtung von Parkplätzen und die verordnete Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 kmh auf allen Gemeindestraßen gehören ebenfalls dazu.

Zeugstätte

Das erste Projekt, das die Nutzung verschiedener Einrichtungen durch Baumaßnahmen ordnen soll, war die Errichtung der Zeugstätte mit den Einrichtungen der Feuerwehr, Bauhof, Veranstaltungsaal, Ordinationsraum für



den Sprengelarzt, Sportverein, Bergrettung und nicht zuletzt wurde mit dem Bau der Kletterwand durch den Alpenverein eine Freizeiteinrichtung geschaffen, die ihren Anforderungen bis heute noch mehr als gerecht wird. Die Einweihung wurde im Oktober 1998 vorgenommen.

Umbau Gemeindehaus

Das letzte war die Sanierung des Gemeindehauses. 1959 mit viel Eigeninitiative und Eigenleistung auf eher bescheidene Weise errichtet, wurde mit Bedacht auf Folgekosten zeitgemäß einer Sanierung unterzogen und zum Abschluss gebracht.



Damit verbunden war auch die Errichtung einer Selbstbedienungsfiliale der Raiffeisenkasse St. Martin-Lofer-Weißbach, sowie einer öffentlichen WC Anlage im Nebengebäude, sowie die Gestaltung eines Vorplatzes mit einem Brunnen.

Postamt

Die Erhaltung des Postamtes war auch keine Selbstverständlichkeit und bedarf ständiger Bemühung um die Erhaltung auch in Zukunft zu sichern.

Kinderspielplätze

Wichtige Maßnahmen wurden im Kindergartenbereich mit dem Bau von zwei Spielplätzen gesetzt. Die Ferienwiese des Österr. Alpenvereines siedelte sich in Weißbach an.

Partnergemeinde

Es wurde mit der Commune di Caderzone eine Partnerschaft eingegangen, die Anfangs fast euphorisch und heute eher sporadisch funktioniert. Dennoch gab es einige sehr interessante Zusammentreffen. Z.B. gründete Caderzone eine eigene Musikkapelle mit dem Vorbild unserer Trachtenmusikkapelle.

Raumordnung Regionalplanung

Das Räumliche Entwicklungskonzept wurde überarbeitet und der Flächenwidmungsplan unserer Gemeinde neu erstellt. Gleichfalls wurde das Regionalprogramm mit den Gemeinden des Unteren Saalachtals erarbeitet.

Strassenbeleuchtung

1996 wurde der Wohnungsbereich der Volksschule umgebaut, die gesamte Strassenbeleuchtung wurde erneuert und auf Energiesparlampen umgerüstet.

Radweg

Am 21. Juni 1998 wurde der Radweg seinen Bestimmungen übergeben. Ein durchaus erfolgreiches Projekt, das dem Ort im Tourismus eine enorme Aufwertung brachte. Darauf folgte 1998 auch die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Gemeinde“.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit wurde mit Unterstützung einiger Funktionäre begonnen und trägt, wenn auch etwas später, bereits Früchte. Mit der Schaffung eines eigenen Jugendraumes in der Volksschule soll es für die Zukunft eine bleibende Einrichtung werden. Zumal die Jugend einmal die Verantwortung in unserer Gemeinde tragen wird.

Volksschule

Der letzte Abschnitt von dem im Jahre 1993 und 1997 beschlossenen Bauprogramm, wird mit der Schulhaussanierung abgeschlossen. Mit dieser Fertigstellung findet aber auch alles, was für Vereine und gesellschaftliche Einrichtung erforderlich ist, seine Berücksichtigung. Besonders muss uns die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen. Ebenso die Trachtenmusikkapelle und die Bücherei. Die wichtigste Einrichtung in diesem Gebäude ist aber die Volksschule und der Kindergarten. Die Heizung wird an die Fernwärme der Tischlerei Aberger angeschlossen, wobei die alte Ölheizung einen eventuellen Ausfall übernehmen könnte. Ich hoffe, dass die Einrichtungen auch dementsprechend genutzt werden.

Im Bau befindliche Projekte

Nun gibt es noch 3 Projekte die sich im Bau befinden und im Frühjahr fertiggestellt werden. Das ist zum Einen die Kanalisierung zum Hirschbichl und Pürzlbach, die im Mai diesen Jahres die Schmutzfracht vom Hirschbichl nach Unken aufnehmen wird.

Die Trinkwasserversorgung aus der bestehenden Hackerquelle hat uns in den vergangenen Jahren immer wieder vor Probleme gestellt, sie wird im Frühjahr durch die Versorgung aus der Hammerauquelle ersetzt. Und die bereits erwähnte Volksschul- und Kindergartensanierung die mit der Fertigstellung im heurigen Frühjahr abgeschlossen wird.

Fahrzeugankauf

1999 wurden zwei neue Fahrzeuge angekauft. Ein Traktor und ein VW - Pritschenwagen.

Einiges noch Erwähnenswertes

Dass so viel geschaffen werden konnte, war das Zusammenwirken all jener Kräfte, die in den vergangenen 14 Jahren Verantwortung für die Gemeinde getragen haben. Auch die Politik der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit waren dafür ausschlaggebend. Aus der Vielfalt der Möglichkeiten für eine Gemeinde das positivste bewirken zu können, war es auch notwendig an Aktionsprogrammen des Landes mitzuwirken. In dieser Form konnten wir durch die Aktionen **„Energiebewusste Gemeinde“** oder



„Dorf- und Stadterneuerung“ zusätzliche Förderungsgelder für die Gemeinde bekommen. Das damit auch laufende Kosten eingespart worden sind, ist ebenfalls eine positive Begleiterscheinung. Wenn nun auch noch das Projekt der Stromerzeugung aus Sonnenenergie am Dach der Volksschule realisiert werden könnte, wäre das für unsere Gemeinde einzigartig.



Ebenso die Einführung der Postbuslinie Weißbach – Hintersee, welche



nun bereits das 7. Jahr erfolgreich in Betrieb ist. Für die Umrüstung des Fahrzeuges und das dafür notwendige Altspeisefett für die Herstellung des Öko-Diesel, dessen Sammlung in den 4 Gemeinden des Unteren Saalachtals eingeführt wurde, bekam die Gemeinde den Umweltpreis 1999. Ausserdem gab es auch eine Auszeichnung im Rahmen der Aktion „Saubere Alpen“ des Österr. Alpenschutzverbandes für vorbildhafte Abfallbeseitigung. Diese Auszeichnung erhielten nur 4 Gemeinden Österreichweit.

An Kunstschätzen konnten 2 wertvolle Gemälde erworben werden. Ein Bild zeigt um 1950 den Ort aus einem Standort im Ortsteil Frohnwies, das Zweite ist auf der Litzlalm gemalt worden und entstand bereits 1845.

Beide Bilder haben zusammen einen Wert von 17.100 Euro. Davon wurde das Erste mittels Sponsoren erworben und das Zweite hat das Land gekauft und stellt es der Gemeinde Weißbach vorerst 30 Jahre kostenlos als Leihgabe zur Verfügung. Beide Kunstwerke hängen derzeit in meinem Büro.

← Gemälde von Franz Steinfeld
1845 auf der Litzlalm.

Die Wirtschaftlichkeit

Auch wirtschaftlich konnten viele Impulse gesetzt werden die zur Stärkung der eigenen Betriebe aber auch der Region Unteres Saalachtal beigetragen haben. Eine Statistik sagt aus, dass für 1 Mio ATS 1,4 Arbeiter für 1 Jahr beschäftigt werden kann. Dies würde bedeuten, dass ca. 150 Arbeitsplätze über 1 Jahr gesichert werden konnten. Man muss die Investitionssumme der letzten Jahre in der Größenordnung von 110,0 Mio Schilling auch aus der Perspektive der Arbeitsplatzsicherung betrachten. Die ebenfalls genau so wichtig erscheint.

Ein sensationeller Fund wurde bei der Suche nach Thermalwasser in St. Martin in einer Tiefe von 2.250 Meter gemacht. Das Wasser hat an der Sohle eine Temperatur von 40° Celsius und hat darüber hinaus eine qualitativ hohe Heilwirkung. Also beste Voraussetzungen für die Errichtung eines Thermalbades welches bereits in die Planungsphase getreten ist. Im Anschluss der Planungsphase wird unter

gleichzeitiger Einholung sämtlicher Genehmigungen und Grundkäufe mit dem Bau begonnen werden. Der Baubeginn wird bei optimistischer Betrachtung eventuell schon im Herbst dieses Jahres sein, ansonsten aber mit großer Wahrscheinlichkeit im Frühjahr des nächsten Jahres. Jedenfalls entsteht hier ein Projekt, das wirtschaftlich für den Tourismus, nicht nur im „Unteren Saalachtal“ von großer Bedeutung sein wird, sondern auch für die gesamte Region. Das Interesse an diesem Projekt und die damit verbundene Beteiligung, schließt neben den 4 Gemeinden des Unteren Saalachtales auch die Gemeinden Saalfelden, Leogang und Maria Alm mit ein. Diese Beteiligung bringt auch große wirtschaftliche Vorteile für die Gemeinden. Die Stärkung der Gemeinden kann aber nur Früchte tragen, wenn auch die Bevölkerung daran ihren Anteil nimmt. Den Nachteil hat nicht der Kleine, sondern der Langsamere. Die Chancen stehen für alle gleich.

Einige Meinungen von Firmenvertretern

Ein DANK an Bgm. Egon Fröschl von der Belegschaft der Bauunternehmung Schmuck mit Sepp Schmuck. Zu Deinen großartigen Bauprojekten als Bürgermeister konntest Du überdurchschnittlich viele öffentliche Mittel für Weißbach erreichen. Wir sind stolz, dass wir neben Deinem großen Einsatz und Fleiß für die Gemeinde mit unserem Firmen-Team teilhaben durften. Trotz der



öffentlichen Ausschreibung aller Aufträge hatten wir größtenteils das Glück, als Bestbieter den Zuschlag zu bekommen und unsere

heimischen Mitarbeiter vor Ort beschäftigen zu können. Deine uneigennützig erreichten Ziele stellen für die Zukunft und Nachfolger eine große und motivierende Herausforderung dar, es wird schwer sein, eine Erfolgs-Brücke zu finden.

Wir wünschen Dir, lieber Egon, mit Deiner Frau Elfriede für den neuen Lebensabschnitt alle Gute, Erholung und vor allem Gesundheit.

6 Legislaturperioden

Meine gesamte Tätigkeit erstreckt sich über 6 Legislaturperioden mit insgesamt 21 Gemeindevertretern natürlich über unterschiedliche Zeitspannen. Ich möchte hier die 21 Gemeindevertreter

mit denen ich im Laufe der vergangenen 29 Jahre zusammenarbeiten durfte, namentlich anführen, mit der Anzahl der Jahre die ich mit Ihnen in der Gemeindevertretung verbracht habe.

Schmuck Josef UW1	22 Jahre	Schider Richard	14 Jahre	Hohenwarter Walter	7 Jahre
Volgger Josef sen.	20 Jahre	Hohenwarter Josef	13 Jahre	Lohfeyer Peter	5 Jahre
Aberger Johann	20 Jahre	Ebser Albin +	10 Jahre	Maltan Anton	5 Jahre
Auer Stefan	19 Jahre	Weissbacher Alois +	10 Jahre	Hagn Josef	5 Jahre
Haitzmann Albert	15 Jahre	Möschl Michael	10 Jahre	Hohenwarter Heidemarie	4 Jahre
Hohenwarter Peter	15 Jahre	Hartl Hermann	9 Jahre	Volgger Josef jun.	4 Jahre
Schider Anton	15 Jahre	Lohfeyer Andreas	9 Jahre	Hohenwarter Josef	6 Monate

Bei der konstituierenden Sitzung am 7. November 1989 habe ich unter folgendem Versprechen mein Amt als Bürgermeister angetreten. Nämlich die Gesetze des Bundes und des Landes Salzburg zu beachten, meine Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen und die Gemeinde in meiner Eigenschaft als Bürgermeister nach bestem Wissen zu fördern. Ich habe mir zumindest die Mühe gemacht und hoffe, dass ich dieser Aufgabe auch gerecht geworden bin, mit Ausnahme der letzten Monate, wo ich zeitweise gesundheitlich schon die Anstrengungen dieser Arbeit verspürt habe. Nicht unerwähnt möchte ich auch negatives Bürgerverhalten gegenüber der Gemeinde und der Öffentlichkeit lassen.

Das gemeinsame Bemühen das Orts= Ortsbild zu verbessern scheiterte an der mangelnden Handhabe der Gesetzeslage, die aus welchen Gründen auch immer, auf zum Teil rücksichtslose und gemeinste Art auszunützen versucht wurde, um Geschäfte auf Kosten einer ganzen Gemeinde zu machen. Es ist bedauerlich, wenn man sich mit derartigen Gegebenheiten auseinandersetzen muss, aber auch das ist ein Teil der Kommunalpolitik. Darüber hinaus bin ich derzeit noch Obmann des Regionalverbandes Unteres Saalachtal und bin ebenfalls im Vorstand des Regionalvereines Pinzgau Obmann Stellvertreter. Auch in diesen Tätigkeiten stand für mich die eigene Gemeinde immer im Vordergrund.



Wir bedanken uns bei Bürgermeister Egon Fröschl für die jahrelange, gute und ehrliche Zusammenarbeit.

Für den Ruhestand wünschen wir alles Gute
Familie Meiberger
und Mitarbeiter

Dank

Alles in allem ein großartiger Aufschwung, den unsere Gemeinde verzeichnen konnte. Es ist mir klar, dass ich als Bürgermeister nicht allein diesen Aufschwung herbeiführen konnte, sondern auch der Wille und die Mitarbeit des Großteils der Gemeindevertreter dazu notwendig war. Ein Dank auch an die heimische Wirtschaft für die Unterstützung und allen, die zu diesem Aufschwung in irgend einer Weise mit geholfen haben. Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, die sehr viel Verständnis und ebenso Entbehrungen hinnehmen musste. Ein weiterer Dank gilt den

Gemeindevertretungen und allen Bediensteten, vor allem Amtsleiter Josef Schmuck, der mir die gesamte Amtszeit zur Seite stand. Mein Dank für die Loyalität und die gute Zusammenarbeit gilt auch allen Verantwortlichen und Mitarbeitern der Vereine, der Schule, Kindergarten Bücherei und der Pfarre. Eine große Stütze, gerade in letzter Zeit, war mir Vizebürgermeister Walter Hohenwarter, dem ich besonders danken möchte.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für das Vertrauen, welches mir bei den Direktwahlen entgegengebracht wurde.

Euer Bgm. *Froschl Egon*

Als verantwortlicher Betriebsleiter im Steinbruch Weißbach beobachtete ich schon bei der ersten Begegnung anlässlich einer behördlichen Kontrollverhandlung vertieftes "Interesse am



Sachverhalt" seitens des Bürgermeisters. Anfangs war ich etwas verunsichert, erkannte dann aber schnell, daß Egon Fröschl - für den der Begriff Oberflächlichkeit ein Fremdwort ist - unseren Betrieb als den Steinbruch der Weißbacher akzeptiert hatte und das beste für seine Gemeinde wollte.

Unter diesem Aspekt entwickelte sich eine überaus erfolgreiche Zusammenarbeit, welche unter anderem die Erweiterung des Steinbruches oder den Bau des Schotterwerkes und der Asphaltmischanlage

einschließt. Hartnäckig und mit großem Erfolg setzte Egon Fröschl auch seinen Plan um, im Steinbruch Arbeit für die Weißbacher zu schaffen.

Bei Unterstützungsprojekten für die Gemeinde, ob Frostkofferlieferung für den Dorfplatz, Lautsprecheranlage Ankauf eines Gemäldes, Unterstützung der Musikkapelle oder Hilfe für Hengl Marianne bei der Herausgabe ihrer Biographie, legte Egon ohne falsche Bescheidenheit die Latte generell sehr hoch und forderte mit Nachdruck. Durch seine ausgewogene Mischung aus Kompetenz, Umsicht und ab und zu ein klein wenig Schlitzohrigkeit konnte ich nie nein sagen. Angesichts der sichtbaren Beweise in der Gemeinde beruhigt mich der Umstand, dass es so manchem für Finanzen zuständigen Landesbeamten gleich erging. Was Egon Fröschl für Weißbach geschaffen hat ist offensichtlich und bedarf hier keiner besonderen Erwähnung. Das wertvollste für unser Unternehmen ist, dass wir in Weißbach willkommen sind und das auch spüren. Dazu hat Egon Fröschl maßgeblich beigetragen und wir sind ihm in Freundschaft verbunden.

Die Verantwortlichen der Firmen:

Fa. Franz Stöckl GmbH

Fa. Schotter & Splitt Gmh

Fa. Asphaltmischwerk Weißbach GmbH